

Werkbezeichnung

Onorato III. Grimaldi von Monaco (1720-1795)

Werknummer

DW_241

Werknummer Roettgen 1999/2003

241, QU 113

GND-Nummer (Werk)

<http://d-nb.info/gnd/1210225255>

Werktyp

[Bildnis](#)

Ikonographische Systematik

[Männliche Bildnisse](#)

Entstehung

Künstler/Urheber

Künstler

[Mengers, Anton Raphael](#)

Material/Technik

Öl auf Leinwand

(Bild-)Träger

Leinwand

Maßangabe(n)

99 x 77,5 cm

Abbildungen

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1254671>

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1245233>

Beschreibung

Detail mit Orden

Aufbewahrung/Standort

aufbewahrende Institution

[Museum of Art Birmingham / Birmingham/Alabama](#)

Inv.-Nr.

1988.44

Objektart

Ölgemälde

Gattung

[Bildnis](#)

Zum Werk

Verfasserin

[Roettgen, Steffi](#)

Kommentar

Der mit Hermelin gefütterte Rock, die Insignien des Ordens Saint-Louis (1999 fälschlich als Saint-Lazare-Orden interpretiert) und des Malteserordens lassen ebenso auf einen hohen Würdenträger schließen wie die übrigen Motive des Interieurs, d.h. der Pilaster auf hohem Sockel im Hintergrund und der Tisch mit einer Schreibgarnitur. Zusammen mit den beiden Ordenskreuzen stützen die Bildnisse von Jean-Baptiste van Loo (1745) und Johann Melchior Wyrsh (1781) in den Fürstlichen Sammlung in Monaco die hier vorgenommene Identifizierung des Bildnisses mit dem bisher als verschollen geltenden Porträt des Onorato III. Grimaldi (1720-1795). Bianconi, der das Bildnis 1780 erwähnt, hat es anscheinend nicht selbst gesehen, referiert jedoch das Urteil Dritter, dem zufolge es „cosa singularissima e degna del Mengs“ sei. Das als Kniestück (Dok. 4) angelegte Bildnis befand sich 1779 zusammen mit der Modellstudie in seinem römischen Studio (Dok.3). Auch wenn der Dargestellte nicht bis zum Knie gezeigt wird, fällt das Bildnis in diese Kategorie, die im 18. Jahrhundert als Standardgröße galt. Es ist allerdings auch nicht auszuschließen, dass das Bildnis zu einem späteren Zeitpunkt am unteren Rand beschnitten wurde. Über die Zwischenstationen der Provenienz ist nichts bekannt.

Physiognomische Ähnlichkeiten bestehen besonders zu dem Bildnis van Loos, das kurz vor dessen Tod in Paris entstanden sein muss, wo sich Grimaldi häufig aufhielt. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Porträtauffassung bestehen in der Gesichtsform, im Haaransatz, in der Augenpartie und der Kinnpartie deutliche Übereinstimmungen. Die Gesichtszüge des Dargestellten sind angesichts der starken Idealisierung des Bildnisses mit dem Alter von 50 Jahren vereinbar, das der monegassische Fürst 1770 hatte.

Das Bildnis verzichtet auf herrscherliche Insignien und betont stattdessen durch Format und Pose sowie die Attribute des Schreibzeugs und des Buches die politische Rolle des Dargestellten, dessen sechzig Jahre währende Regierung dem Fürstentum Monaco Reformen und eine kulturelle Blüte bescherte. Nur die zwei achtspeitzigen Ordenskreuze symbolisieren seinen hohen Rang und seine militärischen Verdienste im Dienste Frankreichs. Wann ihm der „Ordre Royale et militaire de Saint-Louis“ verliehen wurde, war bisher nicht feststellbar. Wahrscheinlich war der Grund dafür seine Teilnahme am Österreichischen Erbfolgekrieg (1740-1748) auf der Seite Frankreichs, die ihm 1748 die Ernennung zum „Marechal de France“ eingebracht haben soll. Dank dieser Würde wäre er ein „membre-née de l'ordre“ gewesen. Eine andere Quelle gibt an, dass er mit dem Orden nach seiner Verwundung in der Schlacht von Rocoux (1746) ausgezeichnet wurde. Seit 1744 war er außerdem Mitglied des Malteserordens.

Über die Entstehungsumstände des in Monaco (1769 -1770) begonnenen Bildnisses ist aus den Quellen bekannt, dass vor Ort nur die Studie nach dem Leben entstand, für die sich Mengs Farben und Pinsel aus Genua schicken ließ (Dok. 1). Sein Aufenthalt in Monaco diente vornehmlich seiner Genesungskur, die dem Leibarzt des Fürsten anvertraut war. Als Dank dafür erbat sich Grimaldi sein Bildnis, das dann während des Aufenthaltes in Rom (1771-1773) so weit ausgeführt wurde, dass Mengs es sich zusammen mit der Modellstudie nach Florenz schicken ließ (Dok. 2), wohl um es dort zu vollenden, wozu es aber nicht gekommen sein dürfte.

Forschungsstand

Werk in Roettgen 1999/2003

<https://doi.org/10.11588/diglit.54691#0331>

Provenienz

Institution (Provenienz)

[Privatsammlung](#)

Ort (Provenienz)

[Milburn/New Jersey](#)

Kommentar (Freitext)

1926 in Frankreich gekauft

Datum (Provenienz)

3. 6. 1988

Institution (Provenienz)

[Sotheby's London / London](#)

Ort (Provenienz)

[New York](#)

Kommentar (Freitext)

Versteigerung

Bibliographie**Literaturverweis**

[Bianconi, Giovanni Ludovico, Scritti Tedeschi. Hg. von Giovanna Perini. Bologna 1998](#)

Seitenzahl(en)

S. 271

Literaturverweis

[Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs 1728-1778, Das malerische und zeichnerische Werk, München 1999](#)

Seitenzahl(en)

S. 563, 565

Kommentar

Kat. 241, QU 113

Literaturverweis

[Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs 1728-1779, Leben und Wirken, München 2003](#)

Seitenzahl(en)

S. 528-529, 549

Referenzbibliographie**Literaturverweis**

Seitenzahl(en)

S. 370-71

Dokument

Verweis

Brief A. R. Mengs an C. G. Ratti, Monaco, 31. Januar 1770

Nr./Seitenangabe

Zitat nach Azara-Fea 1787, S. 389

Dokumentation

„Dovendo fare il ritratto di S. A. R. il sig. Principe, dissi di non aver colori, nè tele, nè pennelli; e sopra di cio mi fu risposto, che sarebbe facile avere il tutto da Genova, se volevo formar una lista di tutto quello, che avessi di bisogno.: ed ecco come è andato il negozio. Siccome dell'altra lista data ad Alessandro Cittadini non ne avevo allora rincontro alcuno, non potevo far conto sopra questa commissione della quale ignoravo l'esito. Sento che V. S. ha di già consegnato la cassetta con li colori alla signora principessa: ma mi dispiace, che non l'abbia prevenuta de mandarmela per altra via. Ora la prego di procurarmi un pezzo di cristallo, il più forte, che potrà trovare, della grandezza in circa di un foglio di carta aperto, di quella, su cui ella scrive le sue lettere a me dirette. Questo pezzo di cristallo deve servirmi per macinarmi i colori finissimamente.“

Verweis

Brief A. R. Mengs an A. Maron, Florenz, 28. August 1773

Nr./Seitenangabe

Zitat nach von Einem, Briefe 1973, S. 66, 101.

Dokumentation

„(...) Farà favore di mandarmi ancora il Principe di Monaco, insieme con la testa originale.“

Verweis

Nachlassinventar A. R. Mengs, 15. September 1779, f. 482 r.

Nr./Seitenangabe

Zitat nach Roettgen 1999, S. 563.

Dokumentation

„Ritratto Testa del Prencipe di Monaco ... Scudi 80“

Verweis

Nachlassinventar A. R. Mengs, 15. September 1779, f. 487 v.

Nr./Seitenangabe

Zitat nach Roettgen 1999, S. 565.

Dokumentation

„Ritratto del Prencipe di Monaco fino al ginocchio ...Scudi 120“